

Centre Number						Candidate Number				
Surname										
Other Names										
Candidate Signature										

For Examiner's Use	
Examiner's Initials	
Question	Mark
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
TOTAL	



General Certificate of Education
Advanced Subsidiary Examination
June 2011

German

GERM1

Unit 1 Listening, Reading and Writing

Tuesday 24 May 2011 1.30 pm to 3.30 pm

For this paper you must have:

- listening material
- essay planning sheet (enclosed)
- Insert for Section B Writing Questions (enclosed).

Time allowed

- 2 hours

Instructions

- Use black ink or black ball-point pen.
- Fill in the boxes at the top of this page.
- Answer **all** questions in Section A and **one** question in Section B.
- You must answer the questions in the spaces provided. Do not write outside the box around each page or on blank pages.
- In Section B you must write on every line: do not leave a blank line between each line of your answer.
- Do all rough work in this book. Cross through any work you do not want to be marked.

Information

- The marks for questions are shown in brackets.
- The maximum mark for this paper is 110.
- You must **not** use a dictionary.
- You should note that the quality of your written language in both German and English will be taken into account when awarding marks.
- If you need extra paper, use the Additional Answer Sheets.
- This unit is divided into two sections.

Section A	Listening	35 marks
	Reading and Writing	40 marks
Section B	Writing	35 marks

Advice

- You may play back the listening material as many times as you wish. You are, however, advised to allocate your time as follows

Listening	30 minutes approximately
Reading and Writing	45 minutes approximately
Writing	45 minutes approximately
- For the Writing in Section B, you are advised to write a plan. If you use the essay planning sheet, you must hand it to the invigilator at the end of the test, together with the Section B Writing Questions (insert).



J U N 1 1 G E R M 1 0 1

Section A

Listening, Reading and Writing

Answer **all** questions in the spaces provided.

Length of passage: *one minute and nine seconds*
Tracks: *02–14*

1 Was ist ein guter Freund?

Listen to the following item about friendship and provide the information required.

ANSWER IN ENGLISH.

1 (a) Three characteristics of a good friend in general.

.....
.....
.....

(3 marks)

1 (b) Where Svenja got to know Marcel.

.....

(1 mark)

1 (c) Two reasons why Svenja appreciates her friendship with Marcel.

.....
.....

(2 marks)

1 (d) Two general points that Svenja makes about love and friendship.

.....
.....

(2 marks)



1 (e) Why many of Svenja’s colleagues think that Svenja and Marcel are more than just friends.

.....
(1 mark)

1 (f) Why Marcel does not want to start a new relationship.

.....
(1 mark)

<hr/>
10

Turn over for the next question

Turn over ►



Length of passage: *one minute and seven seconds*
Tracks: 15–27

2 Ist Werbung gut oder schlecht?

Sie hören Interviews mit drei Jugendlichen zum Thema Werbung. Lesen Sie die Aussagen unten und schreiben Sie den richtigen Namen (Rebecca, Sina, Dominik) in die Textlücken.

2 (a) ärgert sich über Werbung, die nicht mehr neu ist. (1 mark)

2 (b) denkt, dass Werbung nicht immer die Wahrheit sagt. (1 mark)

2 (c) findet es nützlich, dass eine Fernsehsendung unterbrochen wird. (1 mark)

2 (d) glaubt, dass wir wegen Werbung weniger Geld für Medien ausgeben müssen. (1 mark)

2 (e) ist der Meinung, dass Werbung manipulieren kann. (1 mark)

2 (f) mag die Werbung, die es zur Zeit gibt, gar nicht. (1 mark)

2 (g) meint, dass Werbung humorvoll sein kann. (1 mark)

2 (h) sieht nur die positiven Aspekte der Werbung. (1 mark)

8



Turn over for the next question

**DO NOT WRITE ON THIS PAGE
ANSWER IN THE SPACES PROVIDED**

Turn over ►



Length of passage: *one minute and 21 seconds*
Tracks: 28–41

3 **Essstörungen**

Sie hören einen Bericht über Essstörungen bei Kindern. Lesen Sie dann die Teilsätze unten [und auf der nächsten Seite] und wählen Sie jeweils die Ergänzung, die am besten passt. Schreiben Sie den Buchstaben ins Kästchen.

3 (a) Die Zahl der normalgewichtigen Kinder ...

A nimmt zu.

B bleibt konstant.

C nimmt ab.

(1 mark)

3 (b) Das Problem von Übergewicht betrifft ...

A mehr Jungen als Mädchen.

B die Mehrheit der Mädchen und Jungen.

C mehr Mädchen als Jungen.

(1 mark)

3 (c) Verändertes Verhalten ist oft ...

A ein Warnsignal für den Beginn einer Essstörung.

B die Ursache einer Essstörung.

C die Folge einer schlechten Ernährung.

(1 mark)

3 (d) Viele Magersüchtige ...

A haben keine Lust zu lernen.

B haben Schwierigkeiten beim Lernen.

C nehmen das Lernen sehr ernst.

(1 mark)



3 (e) Viele Magersüchtige denken, dass sie ...

- A** durch Sport dünner werden können.
- B** eine neue Sportart anfangen sollten.
- C** Sport aufgeben müssen.

(1 mark)

3 (f) Um Kinder vor Magersucht zu schützen, sollten Eltern ...

- A** gar nicht über die Krankheit sprechen.
- B** über die Wichtigkeit einer guten Ernährung sprechen.
- C** nicht zu oft über Schlankeheit sprechen.

(1 mark)

3 (g) Manche Eltern ...

- A** haben kein Verständnis für Essstörungen.
- B** leiden selber unter einer Essstörung.
- C** erkennen eine Essstörung sofort.

(1 mark)

<hr/>
7

Turn over for the next question

Turn over ►



Length of passage: *one minute and 13 seconds*
Tracks: 42–54

4 Schweizer Musik

Sie hören einen Bericht über eine Musik-Umfrage in der Schweiz. Beantworten Sie die Fragen auf **Deutsch**.

4 (a) Wie viele Personen nahmen an der Umfrage teil?

.....
(1 mark)

4 (b) Wann genau fand die Umfrage statt?

.....
(1 mark)

4 (c) Was waren die **zwei** Hauptthemen der Umfrage?

.....
.....
(2 marks)

4 (d) Welche Meinung äußern

4 (d) (i) 70 Prozent der Befragten?

.....
(1 mark)

4 (d) (ii) 15 Prozent der Befragten?

.....
(1 mark)

4 (e) Was für Konzerte sind unbeliebt?

.....
(1 mark)



4 (f) Wie bekommen zwei Drittel der Befragten ihre Musik?

.....
(1 mark)

4 (g) Warum haben Schweizer Bands wenig Erfolg im Ausland?

.....
.....
(2 marks)

THIS IS THE END OF THE LISTENING SECTION

10

Turn over ▶



5

Lesen Sie den Text.

Schulkleidung



Copyright: © Erzbischöfliches Irmgardis - Gymnasium

- 1 Viele deutsche Schulen wollen heutzutage eine Schuluniform einführen. Doch wie soll sie aussehen?
- 2 Für viele Schülerinnen und Schüler spielt Markenkleidung eine immer wichtigere Rolle. Das ist schlecht für diejenigen, die sich teure Markenartikel nicht leisten können.
- 3 Eine Schuluniform kann sogar für Kinder in der Grundschule vorteilhaft sein.
- 4 Wenn alle Schüler die gleiche Kleidung tragen, werden sie auch von Anfang an gleich behandelt.
- 5 Eine Schuluniform schützt Schüler vor Mobbing und hilft im Kampf gegen Gewalt in der Schule.
- 6 Die Kleidung bietet keinen Anlass zur Ablenkung: Die Schüler sind zielorientierter und lernen fleißiger.
- 7 Wenn Schüler ihre „Arbeitskleidung“ bis in den Nachmittag tragen, benötigen sie deutlich weniger Klamotten. Zudem ist Schulkleidung preisgünstiger als Markenkleidung.

Wählen Sie den Titel, der zu jedem Paragraphen am besten passt. Schreiben Sie den richtigen Buchstaben ins Kästchen. Achtung: Es gibt zwei Titel, die Sie nicht brauchen.

A	Arme Schüler werden benachteiligt
B	Bessere Konzentration im Klassenzimmer
C	Schuluniform wird beliebter
D	Die Eltern sparen Geld
E	Hilfe für ausländische Schüler
F	Neue Schüler integrieren sich schneller
G	Hilfe für Schüler schon in den ersten Schuljahren
H	Keine Diskriminierung
I	Ein stärkeres Gefühl von Sicherheit



	Paragraph	Titel	
5 (a)	Paragraph 1		<i>(1 mark)</i>

5 (b)	Paragraph 2		<i>(1 mark)</i>
--------------	-------------	--	-----------------

5 (c)	Paragraph 3		<i>(1 mark)</i>
--------------	-------------	--	-----------------

5 (d)	Paragraph 4		<i>(1 mark)</i>
--------------	-------------	--	-----------------

5 (e)	Paragraph 5		<i>(1 mark)</i>
--------------	-------------	--	-----------------

5 (f)	Paragraph 6		<i>(1 mark)</i>
--------------	-------------	--	-----------------

5 (g)	Paragraph 7		<i>(1 mark)</i>
--------------	-------------	--	-----------------

7

Turn over ►

- 6 Lesen Sie die folgenden Äußerungen über Eltern. Schreiben Sie dann den passenden Namen (Julia, Serkan, Maximilian, Vanessa) zu jeder Aussage auf der nächsten Seite.

Gute Eltern, schlechte Eltern



Julia

Gute Eltern machen ihre Kinder glücklich. Glückliche Kinder sind normalerweise gesund und voller Energie. Im Allgemeinen finden sie aus Problemen leichter einen Ausweg. Gute Eltern setzen auch erreichbare Ziele, sonst werden die Kinder schnell enttäuscht.

Serkan

Um die Entwicklung Ihres Kindes zu unterstützen, sollten Sie seine Persönlichkeit respektieren. Alle Kinder sind verschieden. Man darf sein Kind zwar auf seine Schwächen und Stärken hinweisen, muss sich aber auf die Stärken konzentrieren.

Maximilian

Kinder sind Egoisten und sehr auf sich selbst gerichtet. Zeigen Sie Ihrem Kind, welche Regeln zwischen Menschen gültig sind. Ihr Kind wird nie sozial akzeptiert werden, wenn ihm unsoziales Verhalten erlaubt wird.

Vanessa

Unternehmen Sie gemeinsam Dinge mit Ihrem Kind. Reden Sie jeden Tag mit ihm. Halten Sie sich aber bei der Schularbeit des Kindes zurück. Eltern sollten bei den Hausaufgaben nur helfen.



6 (a) Jedes Kind ist anders. (1 mark)

6 (b) Man sollte nicht alles tolerieren. (1 mark)

6 (c) Es ist wichtig, dass das Kind zufrieden ist. (1 mark)

6 (d) Disziplin muss eine Rolle spielen. (1 mark)

6 (e) Man muss Zeit für das Kind haben, aber nicht alles für es machen. (1 mark)

6 (f) Man darf keine unrealistischen Leistungen erwarten. (1 mark)

6 (g) Gute Eltern betonen das Positive. (1 mark)

<hr/>
7

Turn over ►



- 7 Lesen Sie den Text. Lesen Sie dann die Teilsätze unten. Wählen Sie jeweils die Ergänzung, die am besten passt. Schreiben Sie den Buchstaben ins Kästchen.

Sport: Spaß, Fairness und friedlicher Wettbewerb

Ein Fußballspiel ist ganz schön anstrengend. Am Ende gewinnt man ja vielleicht. Und sogar wenn nicht – Spaß macht es trotzdem. So ist es auch bei den anderen Sportarten. Welche Sportart einem gefällt, kann man ja selbst entscheiden, aber eines haben alle gemeinsam: Sport fördert nicht nur körperliche Fähigkeiten, sondern auch Toleranz und friedlichen Wettkampf.

Deshalb unterstützt die Bundesregierung den Sport in armen Ländern. Afghanistan ist ein gutes Beispiel dafür, wie Sport Jugendlichen Hoffnung gibt. Fußball war dort lange Zeit ein Volkssport, fast wie bei uns in Deutschland. Aber als die Taliban in Afghanistan herrschten, durften Mädchen gar keinen Sport treiben. Im Jahre 2002 schenkte die Bundesregierung vielen Mädchen – und Jungen – Trainingsanzüge und Fußballschuhe. Ein neuer Sportplatz wurde gebaut, damit die Mädchen ohne die neugierigen Blicke der Jungen trainieren konnten.

Und im Januar 2008 kam dann die afghanische Frauen-Fußball-Nationalmannschaft zu einem Trainingslager nach Deutschland. So weit ist der Fußball in Afghanistan in den sechs Jahren gekommen.

- 7 (a) Fußball macht Spaß, ...

- A ob es anstrengend ist oder nicht.
- B ob man gewinnt oder nicht.
- C wenn man ohne Anstrengung gewinnt.

(1 mark)

- 7 (b) Die anderen Sportarten machen ...

- A mehr Spaß als Fußball.
- B genauso viel Spaß wie Fußball.
- C weniger Spaß als Fußball.

(1 mark)



7 (c) Sport hilft gegen ...

- A** Konflikte.
- B** Stress.
- C** Fettleibigkeit.

(1 mark)

7 (d) Dank der Bundesregierung ...

- A** konnten deutsche Trainer in Afghanistan arbeiten.
- B** ist Fußball nicht mehr die einzige Sportart, die in Afghanistan erlaubt wird.
- C** haben junge Afghaner bessere Sportmöglichkeiten.

(1 mark)

7 (e) Nach dem Bau eines neuen Sportplatzes konnten die Mädchen und Jungen ...

- A** zusammen spielen.
- B** getrennt spielen.
- C** ohne zu zahlen spielen.

(1 mark)

7 (f) Der Besuch der afghanischen Frauen-Fußball-Nationalmannschaft im Jahre 2008 zeigt, dass ...

- A** man in Afghanistan gute Fortschritte gemacht hat.
- B** die Afghaner noch mehr Hilfe brauchen.
- C** afghanische Frauen besser spielen als deutsche.

(1 mark)

6

Turn over ►



8 Lesen Sie den Text. Beantworten Sie dann die Fragen auf **Deutsch**.

Handy-Verbot



Nachdem an bayerischen Schulen mehrere Handy-Videos mit Gewaltszenen entdeckt wurden, herrscht dort seit Herbst 2006 ein generelles Handy-Verbot. Schüler dürfen ihre Handys zwar mitnehmen, müssen sie aber während der Schulzeit und in den Pausen ausschalten. In anderen Bundesländern können die einzelnen Schulleiter über ein Handy-Verbot an ihrer Schule entscheiden.

Viele Eltern in Bayern sprechen sich gegen das Verbot aus. Sie sagen: „Ein generelles Handy-Verbot während des Schultags löst die Probleme nicht, sondern verschiebt sie lediglich in den Nachmittag. Vor allem Schulleiter machen es sich mit solch einem Verbot leicht – sie sind nicht mehr für das Problem verantwortlich und polieren das eigene Image. Dabei handelt es sich bei den Schülern, die tatsächlich Gewaltvideos auf ihrem Handy besitzen oder damit aufnehmen, um einen sehr geringen Prozentsatz.“

Für Kids ist das Handy das wichtigste Kommunikationsmittel geworden und Eltern bietet es die Sicherheit, ihre Kinder im Notfall erreichen zu können. Statt des Handy-Verbots sollten Schulen Kindern unbedingt zeigen, wie man verantwortungsvoll mit dem Handy umgeht. Das Thema Kostenkontrolle sollte auch behandelt werden.“

8 (a) (i) Wo hat man das Handy-Verbot eingeführt?

.....
(1 mark)

8 (a) (ii) Warum?

.....
(1 mark)

8 (b) Wann dürfen Schüler ihre Handys **nicht** benutzen?

.....
(1 mark)



8 (c) Wer entscheidet über das Handy-Verbot in anderen Bundesländern?

.....
(1 mark)

8 (d) Wann wird es laut Eltern mehr Probleme geben, wenn ein generelles Handy-Verbot besteht?

.....
(1 mark)

8 (e) Welchen Vorteil bietet Schulleitern das Handy-Verbot?

.....
(1 mark)

8 (f) Warum machen sich Eltern nicht zu viele Sorgen um Gewaltvideos?

.....
(1 mark)

8 (g) Welchen Nachteil hat ein Handy-Verbot für Eltern?

.....
(1 mark)

8 (h) Was sollten Schulen tun, anstatt Handys zu verbieten?

.....
.....
(2 marks)

10

Turn over ►



- 9 Ergänzen Sie die folgenden zehn Sätze mit der richtigen Form der Adjektive oder Verben.
- 9 (a) Immer mehr Deutsche verbringen die Ferienzeit im
Land. **(eigen)** (1 mark)
- 9 (b) Ein Urlaub dauert zwei Wochen. **(typisch)** (1 mark)
- 9 (c) Die Nordseeküste ist ein gutes Reiseziel für Familien mit
Kindern. **(klein)** (1 mark)
- 9 (d) Die Schweiz bietet viele Ferienorte zur Auswahl.
(verschieden) (1 mark)
- 9 (e) Wie das Kino der Zukunft aussehen? **(werden)** (1 mark)
- 9 (f) Der Film „Das Boot“ hat mir sehr gut **(gefallen)** (1 mark)
- 9 (g) „Goodbye Lenin“ hat mich aber **(enttäuschen)** (1 mark)



9 (h) Die Zahl der Internet-Benutzer in Deutschland zurzeit
immer schneller. **(wachsen)** (1 mark)

9 (i) Es wäre gut, wenn man alle Bücher online lesen
(können) (1 mark)

9 (j) Viele Dienste werden nur im Internet **(anbieten)**
(1 mark)

10

Turn over for Section B

Turn over ►



A large rectangular box containing 25 horizontal dotted lines for writing.

Turn over ►



A large rectangular box containing 25 horizontal dotted lines for writing.



A large rectangular box containing 25 horizontal dotted lines for writing.

Turn over ►



A large rectangular box containing 24 horizontal dotted lines for writing.



A large rectangular box containing 25 horizontal dotted lines for writing.

Turn over ►



A large rectangular box containing 25 horizontal dotted lines for writing.



A large rectangular box containing 25 horizontal dotted lines for writing.

Turn over ►



Area with horizontal dotted lines for writing.

END OF QUESTIONS

